

Mehr Mütter für die Kunst.

Es tut sich etwas im Bereich der Förderung von Künstler*innen mit Kind(ern) ... neben dem bereits seit 30 Jahren (!!) aktiven Künstlergut Prösitz gibt es mittlerweile einige jüngere und jüngste Programme, die sich dafür einsetzen, Künstler*innen mit Sorgeverpflichtung mitzudenken und einzubeziehen – Danke, yippieh, yes und Gratulation! So schreibt der in Bielefeld ansässige Kunstraum Elsa ein zweites Mal das „Stipendium für alleinerziehende“ Künstlerinnen aus der Region Bielefeld“ aus, der Mother Art Prize geht in die vierte Runde und das Künstlerhaus Lauenburg offeriert von nun an ein reguläres „Arbeitsstipendium mit Kind in den Bereichen Bildende Kunst, Komposition, Literatur“ – scroll down for more detailed Information.

Außerdem: eine Veranstaltung, eine Doku, ein neues Buch und eine Website zur Thematik (im weiteren Sinne) ...

Ausschreibung: Stipendium für alleinerziehende*

Künstlerinnen aus der Region Bielefeld

Das durch den Kunstraum Elsa in Bielefeld ausgeschriebene und von Katharina Bosse betreute Stipendium geht in die 2. Runde! Es richtet sich an im weiten Sinne alleinerziehende* Künstlerinnen, als eine von der Kunstförderung häufig ausgeschlossenen Gruppe.

Das Arbeitsstipendium umfasst die kostenlose Nutzung eines Arbeitsraums, eine Ausstellung im Kunstraum Elsa in Bielefeld und einen Produktionskostenzuschuss.

Zeitraum des Stipendiums: 1. – 30. November 2022

Bewerbungsschluß: 25. September 2022

Weitere Informationen zur Ausschreibung sowie zur diesbezüglichen Definition des Status alleinerziehend (*) finden sich auf der Homepage der [Projektgalerie für Kunst und Fotografie Elsa](#).

Mother Art Prize 2022

Der international ausgeschriebene Mother Art Prize 2022 richtet sich an sich selbst als Frau empfindende/definierende und nicht-binäre Künstler*innen mit Sorgeverpflichtung, die in einem oder mehreren der folgenden Medien arbeiten: Malerei, Zeichnung, Mixed-Media, Fotografie, Druckgrafik, digitale Kunst, Skulptur, Keramik, Installation, Textilien, Sound und Video. Thematische Einschränkungen bestehen nicht.

Bis zu 20 Künstler*innen, die in die engere Auswahl des Wettbewerbs gekommen sind, werden im Frühjahr 2023 in der Zabłudowicz Collection, einem renommierten Projektraum in London, ausgestellt.

Weitere Auszeichnungen:

> Online-Einzelausstellung in der Richard Saltoun Gallery.

> Ein bis zu einmonatiger Aufenthalt in den Mother House Studios in London.

> Geldpreis von 1000 Pfund für die Produktion eines neuen Werks, das gemeinsam durch das Diversity Art Forum und Procreate Project in Auftrag gegeben wird.

Bewerbungsschluß: 15. Oktober 2022

Einreichungsgebühr: £15

Weitere Informationen zur Ausschreibung finden sich unter <https://www.zealous.co/procreateproject/opportunity/Mother-Art-Prize-2022/>.

Künstlerhaus Lauenburg: 4-monatiges spartenoffenes Stipendium für Bewerber*innen mit Kind

Das Künstlerhaus Lauenburg schreibt ein 4-monatiges Arbeitsstipendium mit Kind (0-15 Jahre) ohne Residenzpflicht für Bewerber*innen* mit festem Wohnsitz in Deutschland aus den Bereichen Literatur, Komposition und Bildende Kunst aus.

Der Stipendienzeitraum ist Mai – September.

Ein Aufenthalt im Künstlerhaus Lauenburg ist nach individueller Absprache möglich, aber keine Pflicht.

Bewerbungsschluß: 31. Oktober 2022

Weitere Informationen zur Ausschreibung und den Bewerbungsmodalitäten auf der Homepage des [Künstlerhaus Lauenburg](#).

Symposium Künstlergut Prösitz – ein-Monat-Stipendium für Bildhauerei, Installation und Objektkunst

Seit 1993 schreibt das sächsische Künstlerhaus „Künstlergut Prösitz“ vierwöchige Teilnahmen an während der Monate Mai bis Oktober stattfindenden Symposien für Künstlerinnen der Sparten Bildhauerei, Installation und Objektkunst aus. Elementares Kennzeichen jener Ausschreibung ist, dass sie sich ausschließlich an Künstlerinnen mit Kindern (bis max. 12 Jahre) wendet. Um die Betreuung des/r Kindes/er kümmert sich vor Ort eine Tagesmutter.

Bewerbungsschluss: 30. November 2022

Weitere Informationen zur Ausschreibung und Bewerbung finden sich auf der Homepage des [Künstlergut Prösitz](#).

Website des Projektbüros „Frauen in Kultur und Medien“ des Deutschen Kulturrats online

Die Website des Projektbüros „Frauen in Kultur und Medien“ des Deutschen Kulturrats bündelt Informationen zu Studien, Netzwerken, Ausschreibungen und Veranstaltungen zur Thematik. Darüber hinaus schreibt das Projektbüro selbst regelmäßig ein Mentoring-Programm für hochqualifizierte Frauen im Kultur- und Medienbereich aus.

„Das Thema „Frauen in Kultur & Medien“ wurde im Juli 2017 zu einem eigenständigen Arbeitsbereich des Deutschen Kulturrates, und zwar in Form eines sogenannten Projektbüros. Seine Initiierung ging auf die gleichnamige, von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Studie des Deutschen Kulturrates zurück, die spartenübergreifend darlegt, dass von einer Geschlechtergerechtigkeit im Kultur- und Medienbereich noch nicht gesprochen werden kann.

Das Arbeitsfeld Frauen in Kultur & Medien zielt deshalb darauf ab, den Diskurs zur Gleichstellung zu unterstützen und mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu unterlegen: Einem Mentoring-Programm, weiteren Studien, bundesweiter Netzwerkarbeit über alle Kultursparten hinweg sowie der Formulierung von politischen Forderungen – und zwar mit dem Ziel, dass endlich mehr Frauen in Führungspositionen vertreten sind, familienfreundlichere Arbeitsbedingungen vorfinden und sich künstlerisch voll entfalten können.“

Weite Informationen auf der Projektwebsite: www.frauen-in-kultur-und-medien.de

Künstlerinnenbuch Andi Galdi Vinko: “SORRY I GAVE BIRTH I DISAPPEARED BUT NOW I’M BACK”

Noch nicht veröffentlicht, aber der Titel des Künstlerinnenbuchs zur Thematik ist top!

Andi Galdi Vinko

SORRY I GAVE BIRTH I DISAPPEARED BUT NOW I’M BACK

[Trolley Books](#)

“For a very long time motherhood was considered somewhat taboo in the art world. As long as I can remember, female role models I admired openly talked about their choice of career over family. Some might have had children but never talked about their insecurities or sacrifices. Artist and talent awards age limits usually are 35 or younger. But as soon as a woman turns 30 she is often viewed as old and her biological clock ‘is ticking’. The years to make the choice between having children or being successful are short and coincide with the years when one or the other might happen but none are guaranteed.

When I realised I was pregnant, I had no idea what awaited me. How messy and how raw, how unpredictable and how out of control motherhood really was compared to the images I had in my mind from films, photos, paintings done by men. Then I was an emerging artist, traveling around and going to art fairs and exhibition openings. Now I am a mother of two working on borrowed time hoping the years I’ve lost mothering can be written into my CV without guilt or shame.

This work in progress, which will always be a work in progress, is about becoming, understanding, and remembering. Trying not to forget all those things that once seemed so important, and the minute you think you know it another challenge appears. How can something so universal as motherhood be so lonely? How come we all have to experience it and there are no answers to all those struggles? What about our bodies, our hormones, our thoughts, our friends, our loves? Our careers, our homes, our dishes, our laundry, our sexual desires? What happened to our freedom, our showers, our sleeping hours?

I love being a mother. I also loved being an artist.”

„DIE MÜTTER ALLER FRAGEN“ – Hörstück in der PostKultur Pop-Up Galerie Hamburg

DIE MÜTTER ALLER FRAGEN

– Hörstück von Franziska Stuhl und Katharina Fröhlich

PostKultur Pop-Up Galerie Hamburg

Große Bleichen 3, 20354 Hamburg

14. September – 24. September 2022

Montag – Freitag 11 – 17 Uhr, Samstag 10 – 18 Uhr

weitere Termine:

23. September, 16 – 18 Uhr: thematische Austauschplattform im Workspace GB3, direkt über der PostKultur Pop-Up Galerie. Voranmeldung unter: diemueterallerfragen@gmail.com

24. September, 16 Uhr: Finissage

Wir wollen ausgehend von unserem Projekt gemeinsam mit euch zu den Themen Mutterschaft und Nichtmutterschaft ins Gespräch kommen.

„DIE MÜTTER ALLER FRAGEN ist das erste gemeinsame Projekt der Theatermacherinnen Franziska Stuhl und Katharina Fröhlich. Das dokumentarische Hörstück basiert auf Interviews mit 30 Frauen im Alter von 27 bis 94, die auf unterschiedliche Weise mit Mutterschaft und Nichtmutterschaft in Berührung gekommen sind. Es verwebt unterschiedliche individuelle Perspektiven und Lebensentscheidungen und stellt sie in neun thematisch geordneten Kapiteln nebeneinander und zueinander ins Verhältnis. [...]“

Die (Nicht-)Mutterschaft der Frauen als einerseits zutiefst persönliche und gleichzeitig politische und permanent gesellschaftlich bewertete Entscheidung steht im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. [...]“

In der ARTE-Mediathek: „Die Erfindung der guten Mutter“

Bis 6. Oktober 2022 in der [ARTE-Mediathek: Die Erfindung der guten Mutter](#) von Marion Priglinger (Österreich, 2021)

„Der Mythos der guten Mutter mit angeborener Mutterliebe und Opferbereitschaft hat unsere Gesellschaft seit Jahrhunderten fest im Griff. Aber woher kommt unser Bild der guten Mutterschaft? Der Film begibt sich auf eine kulturhistorische Zeitreise und entmystifiziert die hartnäckigsten Muttermythen und rüttelt den heutigen Mutterbild der Do-it-all-Mother, die am besten mit Hüftschwung Kinder, Haushalt und Karriere meistert, begibt sich der Film auf eine kulturhistorische Zeitreise und geht der Frage nach, woher unser Bild der guten Mutter kommt. Seit Jahrhunderten hat der Mythos der guten Mutter mit angeborener Mutterliebe und Opferbereitschaft unsere Gesellschaft fest im Griff. Das war aber nicht immer so. Die Regisseurin Marion Priglinger entmystifiziert die hartnäckigsten Muttermythen und stellt sie humorvoll der historischen Realität gegenüber: vom Marienkult im Mittelalter über die Entdeckung der Mutterliebe im 18. Jahrhundert und die Erfindung des Mutterinstinkts bis hin zum Mutterkult der Nationalsozialisten. Schnell wird klar: Die eine gute Mutter hat es nie gegeben und Mutterschaft wird bis heute benutzt, um patriarchale Strukturen aufrechtzuerhalten. ‚Die Mutter kann stillen, das Kind sättigen, das heißt aber noch lange nicht, dass die Mutter das Kind besser herumtragen oder beruhigen kann‘, meint die Psychoanalytikerin Helga Krüger-Kirm. Dass es ausgerechnet in Deutschland wenig weibliche Karrieren gibt, sieht die deutsche Literaturwissenschaftlerin Barbara Vinken unter anderem als Folge der deutschen Nachkriegsfamilienpolitik. ‚Es liegt auf der Hand, dass wir die mütterliche Verantwortung um ein Vielfaches reduzieren müssen [...] und vor allem müssen wir diese Verantwortung aufteilen‘, appelliert die Philosophin Elisabeth Badinter und resümiert: ‚Die gute Mutter ist für mich genauso selten wie Mozart. Sie ist ein Genie!‘“

Yours,

Mehr Mütter für die Kunst.